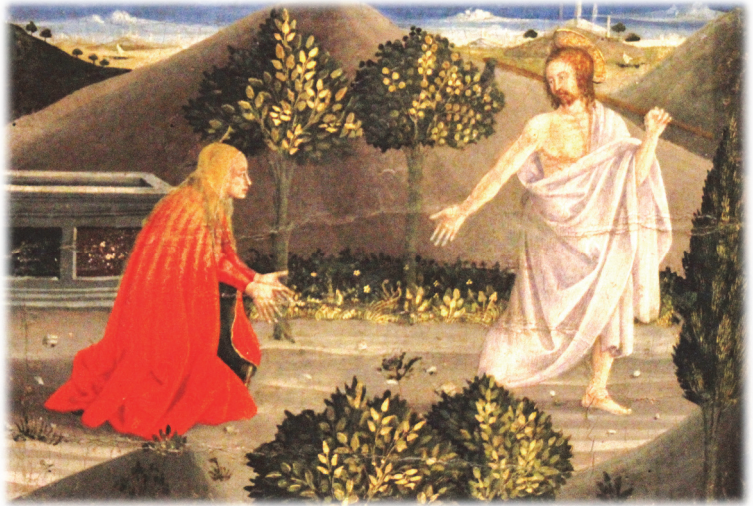




Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Johannis
in Wolfenbüttel



März / April / Mai 2025



Inhaltsverzeichnis

An(ge)dacht	3
Gedenken an Johann Rosenmüller	4
Ein Traum	6
Muttertag	6
Warum ist Ostern jedes Jahr zu einer andern Zeit?	6
Der Koran und die Christen	7
Hier noch einmal eine Anmerkung in eigener Sache	13
Unser Gemeindebrief	13
Anmeldung zur Konfirmation 2027	14
Das Ehepaar Ingrid und Hennig Schaper überbrachten eine Spende für die Kindertagesstätte St. Johannis	15
Gottesdienst beendet - und keiner geht	16
Wir sind Ersthelfer	18
(Vor-) Abendgottesdienst am 28. Dezember 2024 - „Weihnachtlicher Kehraus“	19
Winterwanderung („Beten mit müden Gräten“)	24
Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln	26
Zeitfenster - Ladenkirche für ein Jahr	27
Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel	27
Termine im Stadtteiltreff Auguststadt	30
„KLANGSTRUKTUREN“	31
Freud´ und Leid	32
Wir laden Sie herzlich ein	33
Kirchengemeindeverband St. Paulus	33
Wir sind für Sie da	35
Zu guter Letzt	36
Zu Allerletzt	37
Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis	38

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis im Kirchengemeindeverband St. Paulus
Herausgeber: Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Johannis in Wolfenbüttel
Redaktion: Daniel Kolkmann (v. i. S. d. P), Thomas Krake, Erika Rudolph, Eva & Detlef Puchert,
Klaus Fricke, Jörg Koglin
Gestaltung und Layout: Daniel Kolkmann, Detlef Puchert
Quellen: Internet u. a. Wikipedia, Gemeindebriefhelfer, Pixabay, sowie Autoren der Berichte
Anschrift der Redaktion: Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Erscheinungsweise: vier Ausgaben pro Jahr, Auflage 3.200
Bezug: kostenlos an die Gemeindehaushalte; für eine Spende danken wir Ihnen
Spendenkonto: Propsteiverband SZ-WF; Stichwort „Gemeindebrief St. Johannis“
Konto Verbindung IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50



Anmerkung zum Titelbild

Das von Piero della Francesca Mitte des 15. Jahrhunderts geschaffene Bild ist Teil eines Polyptychons im Museo Civico, Sansepolcro, Italien.

Es stellt die Szene aus dem Johannesevangelium 20,4 dar: Maria Magdalena kniet vor dem auferstandenen Christus, den sie für den Gärtner hält.

An(ge)dacht



Ostern - ein Fest der Hoffnung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ostern ist eine feine Sache: Da gibt es für die Schulkinder Ferien, für Berufstätige reichlich Feier-

und Brückentage, Zeit für Urlaub, Verwandtenbesuche oder Familienfeiern. Das Wetter ist allemal besser als zu Weihnachten. Und sogar Geschenke gibt es, wenn auch in geringerem Ausmaß. Alles riecht nach Frühling, die ersten Blumen und Sträucher blühen. Kinder suchen Eier, Häuser und Wohnungen sind hübsch dekoriert. Osterzeit ist Freudenzeit.

Ein bisschen Freude haben wir alle nötig, denke ich - gerade jetzt. Weltweit spitzen sich Probleme und Konflikte zu. Die sonst so starke deutsche Wirtschaft schwächelt. Selbst ihre Aushängeschilder, zum Beispiel die heimische

Autoindustrie, stecken in der Krise. Massenentlassungen drohen. Die Menschen haben Angst um ihre Existenz, ihren Lebensstandard und ihre Altersversorgung. Da kommt Ostern gerade zur rechten Zeit: Licht im Dünkel, Freude in der Krise, Leben statt Tod. Dass Christus den Tod besiegt hat, dass er lebt und wir durch ihn leben dürfen, allen Widrigkeiten zum Trotz, dieses Wunder feiern wir Christinnen und Christen jedes Jahr aufs Neue. Gott ist stärker als alles, was unser Leben bedroht. Das hört sich gut an in einer Zeit, in der nichts mehr sicher zu sein scheint. Gott schenkt uns durch Jesus Christus ein neues Leben.

Zweifel an der Osterbotschaft hat es immer gegeben, selbst unter den Jüngern Jesu: Kann das wahr sein? Ist Jesus tatsächlich von den Toten auferstanden? War das Grab wirklich leer? Und wenn ja: Hat vielleicht einfach jemand den Leichnam gestohlen? Ist das alles



ein groß angelegter Schwindel?

Kritische Anfragen wie diese kann ich gut nachvollziehen. Wir Menschen wollen immer **wissen**, immer **verstehen**.

Glauben ist hingegen nicht unbedingt unsere Stärke. Und der logische Verstand muss natürlich an der Osterbotschaft zweifeln. Aber warum machen wir es uns unnötig schwer? Da ist uns eine Hoffnung geschenkt, die die Grenzen unseres Denkens übersteigt, die aber genau das beinhaltet, wonach wir uns so sehr sehnen: ein neues, erfülltes Leben.

Sich auf diese Hoffnung einzulassen, mag dem Verstand schwerfallen. Aber

es tut dem Herzen gut! Da ist so viel zwischen Himmel und Erde, das höher ist als unsere Vernunft, und das wir trotzdem fraglos akzeptieren: Liebe zum Beispiel, Treue oder Mut. Nichts davon ist wissenschaftlich zu erklären. Und doch fühlt es sich wunderbar an, wenn wir es erleben. Warum sollte das bei Ostern anders sein? Ostern muss man gar nicht verstehen. Man kann es fühlen, glauben, erleben - einfach mitfeiern.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Osterfest im Zeichen dieser Hoffnung grüßt Sie herzlich ihr Pfarrer

DANIEL KOLKMANN

Gedenken an Johann Rosenmüller

Johann Rosenmüller wurde am 24. August 1619 in Oelsnitz/Vogtland geboren und starb am 12. September 1684 in Wolfenbüttel.

Seine musikalische Frühbildung soll er in Oelsnitz erhalten haben.

Um 1640 studierte er Theologie in Leipzig und wurde 1642 zum Hilfslehrer an die Thomasschule berufen. Ab 1645 ist Rosenmüller für die Kirchenmusik in der Paulinenkirche





(Universitätskirche) an hohen Festtagen verantwortlich, bedeutet also viel eigene Kompositionsarbeit. Zu seinen Mentor wurde kein geringerer als Heinrich Schütz, zu der Zeit Dresdener Hofkapellmeister. Kritiker bescheinigen Rosenmüller „lieblichen Melodien“, die er komponiere. Von 1645 bis 1646 hielt Rosenmüller sich für Studien in Venedig auf. Bis 1655 übernahm er auch die Vertretungsdienste für den Thomaskantor Tobias Michael. Ab 1651 hatte er das Amt des Organisten an der Nikolaikirche. Dort soll es zu Unregelmäßigkeiten mit Jungen gekommen sein. Er sollte verhaftet und zur Rechenschaft gezogen werden.

Doch er konnte sich rechtzeitig durch Flucht entziehen.

Unter den damaligen bescheidenen Reisemöglichkeiten war dies ein Unternehmen, das nur mit Hilfe von Freunden möglich war. Das Ziel war Venedig. Dort fand er Unterkunft und nahm den italienischen Namen Giovanni Rosenmiller an.

Er komponierte dort viele Werke, die

er zur Aufführung brachte und deshalb überliefert worden sind.

Rosenmüller versuchte, den Kontakt in die Heimat nicht abreißen zu lassen.

So holte um etwa 1636 Herzog Ernst August von Wolfenbüttel Rosenmüller in sein Herzogtum. Er wurde nun Hofkapellmeister und gestaltete das musikalische Leben am herzoglichen Hof bis zu seinem Tod.

Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem kleinen Friedhof bei der St. Johannis Kirche. Die Grabstelle ist nicht erfasst und deshalb nicht zu lokalisieren.

In der Johannis Kirche befindet sich dafür ein großer Gedenkstein. Auf dem ist in lateinischer u. griechischer Schrift sein Lebenslauf aufgeführt. Wer den Gedenkstein geschaffen hat, müsste noch erfragt werden.

An den großen Meister erinnert auch noch die Rosenmüller Straße in der August Stadt.

KLAUS FRICKE UND REDAKTION



Ein Traum

Ich habe einen Traum von Kirche.
Kirche ist mehr als ein Ort. Kirche
ist dort, wo Menschen
zusammenkommen. Wo sie einander
zuhören, sich unterstützen, sich mit

ihren Gaben bereichern. Wo sie
Gemeinschaft erfahren und sich
zugleich angenommen fühlen, so wie
sie sind. In meinem Traum ist Kirche
überall dort, wo Menschen sind.

Muttertag

Wie ist der Muttertag entstanden?

Anna Jarvis aus den USA bewunderte
ihre Mama sehr, und daher hatte sie
irgendwann eine tolle Idee. Sie wollte
einen Tag feiern, an dem wir unseren
Mamas für alles danken, was sie für
uns tun. Deshalb hat Anna, nachdem
ihre Mama 1905 verstorben war, im

Jahre 1914 den Muttertag ins Leben
gerufen, und viele Länder haben sich
dieser Idee angeschlossen. Ein festes
Datum gibt es aber nicht.

In Deutschland backen oder basteln
die Kinder. Oft gibt es auch Blumen
und kleine Geschenke.

Warum ist Ostern jedes Jahr zu einer andern Zeit?

Das Datum für Weihnachten steht
fest. Aber das Datum für das
Ostereiersuchen ist in jedem Jahr
anders. Mal liegt Ostern im April,
wie in diesem Jahr, mal schon im
März. Das hängt mit dem Mond
zusammen. Ostern feiern Christen
immer am ersten Sonntag nach dem
ersten Vollmond im Frühling. Diese
Regel haben Bischöfe im Jahre 325
nach Christus festgelegt.

Wir feiern Ostern so erzählt es die
Bibel, ist Jesus von den Toten
auferstanden und zwar am 3. Tag
nach dem jüdischen Passahfest, an

einem Sonntag. Deshalb wird Ostern
immer an einem Sonntag gefeiert.

Doch warum nicht immer am
gleichen? Die Bibel rechnet nach
dem jüdischen Kalender. Und der ist
an den Mondzyklus gekoppelt. Aber
der Kalender von heute, der
gregorianische, richtet sich nach der
Wanderung der Erde um die Sonne.
Dadurch zählt das jüdische Jahr elf
Tage weniger als das gregorianische,
und die Kalenderjahre verschieben
sich immer ein bisschen
gegeneinander. Das Passafest und
damit auch Jesu Auferstehung sind



im jüdischen Kalender also jedes Jahr an den gleichen Daten, im gregorianischen aber nicht. Deswegen müssen Christen seit

1.700 Jahren stets neu berechnen, wann Ostern ist.

ERIKA RUDOLPH

Der Koran und die Christen

Europa und natürlich Deutschland waren über Jahrtausende christlich geprägt, so auch unsere Gesetze und unsere Moral und Ethik.

Das 20. und noch mehr das 21. Jahrhundert brachte eine Veränderung, die unser gesellschaftliches Leben immer mehr betrifft und es ist an der Zeit, dass sich vor allem Christen der Veränderung in unserer Gesellschaft stellen, die durch die religiösen Modifizierungen durch den Islam auf uns einwirken.

Dabei ist Abschottung im Sinne von Isolierung nicht die richtige Einstellung, denn dadurch entsteht nur Ausgrenzung und Polarisierung, statt Verständnis und Kooperation. Wo ist das Verbindende und gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Christen, Juden und dem Islam?

Um diese Frage näher zu beleuchten, muss man sich mit dem Islam und der Haltung zu anderen Religionen, vor allem dem Christentum befassen.

"Wer sich Gott völlig hingibt und dabei Gutes tut, dessen Lohn steht für ihn bei seinem Herrn. Und sie soll keine Furcht überkommen, noch sollen sie traurig sein." Was beinahe wie ein Bibelzitat klingt, ist in Wahrheit ein Vers aus dem Koran (Sure 2, Vers 112). Vergleichbare Stellen finden sich überall in beiden Heiligen Schriften. In





der Religionswissenschaft werden Christentum und Islam gemeinsam mit dem Judentum nicht ohne Grund häufig unter dem Begriff "Buchreligion" subsumiert. Bibel, Thora und Koran haben große Bedeutung - nicht nur für ihre eigene Religion.

Was im Koran über das Christentum steht, werde ich im Folgenden erläutern, möchte aber nicht versäumen, den Islam vom Islamismus abzugrenzen.

Am 24.11.2002, dem zehnten Jahrestag der Ermordung von drei Türkinen in Mölln hat eine Gruppe von Rechtsextremen in Wolfenbüttel einen Brandanschlag auf eine türkische Moschee verübt. (Die Welt)

„Zuletzt hatte es im November 2002 einen Brandanschlag auf eine türkische Moschee in Wolfenbüttel gegeben. Sieben junge Männer im Alter zwischen 16 und 22 Jahren hatten damals Molotowcocktails auf das Gebäude geworfen. Sie waren zu Freiheits- und Bewährungsstrafen verurteilt worden.“ (Der Spiegel) Sogar die Tagesschau berichtete am 12.04.2008: Ermittlungen nach dem Anschlag: „Nach dem Brandanschlag auf die Moschee im niedersächsischen Wolfenbüttel sind heute zwei

weitere Verdächtige verhaftet worden. Den Männern, die aus der rechtsextremen Szene stammen sollen, wird auch versuchter Mord vorgeworfen. Nach den bisherigen Ermittlungen wussten sie, dass das Gebäude bewohnt war. Bei dem Anschlag in der Nacht zum Samstag entstand Sachschaden.“

Extremismus, also nicht nur aus dem Islam.

Die Religion des Islam ist nicht zu verwechseln mit dem Begriff aus den Sozialwissenschaften, unter dem seit den 1970er-Jahren verschiedene Ideologien und Bewegungen des fundamentalistischen, politischen Islam, genannt auch radikaler Islam, zusammengefasst werden. Etwa 1 % der in Deutschland lebenden Muslime werden vom Verfassungsschutz zum Islamismus gerechnet. Dass der Islamismus dem Islam in der Öffentlichkeit eine negative Konnotation auferlegt, liegt an der Radikalität mit der Angehörige des Islamismus wahrgenommen werden und eine Differenzierung zwischen Islam und Islamismus im Bewusstsein der Bevölkerung nicht stattfindet.

Der Islamismus basiert auf der Überzeugung, dass der Islam Grundlage für das gesellschaftliche Leben und die politische Ordnung sein sollte. Er



postuliert die Existenz einer gottgewollten und allgemeingültigen Ordnung, die über den von Menschen gemachten gesellschaftlichen Regeln und Gesetzen steht. Damit stehen Islamisten insbesondere im Widerspruch zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen der Volkssouveränität, der Trennung von Staat und Religion, der freien Meinungsäußerung und der allgemeinen Gleichberechtigung.

Was vielleicht unter diesem Aspekt überraschen mag, dass im Gegensatz zu vielen politischen und gesellschaftlichen Ideologien, die andere Meinungen ablehnen, erkennt der Koran diese Schriften an und sieht sich selbst als deren Beschützer. Mohammed wird als Erneuerer dargestellt, der die Buchbesitzer (Christen und Juden) auffordert, ihre eigenen Schriften zu respektieren und nach dem Bund Gottes zu leben.



Der Koran definiert die Begriffe „Islam“ und „Muslim“ nicht nur für die Anhänger des Islam, sondern schließt auch Abraham, Mose und Jesus sowie deren Jünger ein. Die Einheit aller

Gläubigen wird als „eine Gemeinde“ (umma) beschrieben, die auf dem gemeinsamen Glauben an einen Gott basiert. Der Text betont, dass es keine Zwangsbekehrung gibt und

Der historische Koran wurde der Grünen Moschee in Wolfenbüttel gespendet (c) IQNA

Ein wesentliches ideologisches Element des Islamismus ist außerdem der Antisemitismus. Die islamistische Propaganda fördert letzten Endes nicht nur antisemitisches Gedankengut, sie fordert dazu auf, den Gedanken auch Taten folgen zu lassen.



dass unterschiedliche Gemeinschaften in ihren eigenen Glaubensrichtungen geprüft werden.

Es geht um die Beziehung zwischen dem Koran und dem Christentum, insbesondere die Darstellung Jesu im Islam im Vergleich zur christlichen Auffassung. Die Auseinandersetzungen im Koran, insbesondere die mit Juden, wird nicht von Hass, sondern von dem Wunsch nach Verständigung geprägt. Der Koran fordert eine rationale Diskussion und friedliche Koexistenz, während kritische Anmerkungen an Christen sich vor allem auf monotheistische Abweichungen (Trinität = Dreifaltigkeit Gottes (Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist)) beziehen.

Ein zentraler Punkt ist die unterschiedliche Wahrnehmung Jesu: Für Christen ist er das Mensch gewordene Wort Gottes, das für die Erlösung gestorben und auferstanden ist. Muslime hingegen sehen ihn als bedeutenden Propheten und Wunderheiler, jedoch nur als Menschen. Trotz dieser Unterschiede gibt es auch viele inhaltliche Parallelen zwischen Bibel und Koran, darunter die Themen Gott als Schöpfer und Richter, Sünde, Verfehlung und Lebensordnung. Beide Texte erwähnen ähnliche Figuren wie Adam, Abraham,

Mose, Maria und Jesus. Im Koran wird Jesus als "Isa" bezeichnet und kommt häufiger vor als Mohammed. Obwohl er im Islam als Mensch gilt, hat er eine herausragende Bedeutung und wird als "Rasul", also Gesandter Gottes, gewürdigt. Seine Geburt wird als wundersam beschrieben, und der Koran betont seine prophetische Sendung bereits als Neugeborenes. Die Darstellung seiner Geburt weicht jedoch von der biblischen Tradition ab, indem Maria ihn nicht in Betlehem, sondern unter einer Dattelpalme zur Welt bringt.

Eine wichtige Passage im Koran weist darauf hin, dass Jesus nicht der Sohn Gottes ist, was die absolute Einzigkeit Gottes betont. Der Koran spricht von Jesus als "Sohn Marias" und konfrontiert damit die christliche Auffassung. Der islamische Theologe Mouhanad Khorchide, Professor für islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für islamische Theologie (ZIT) an der Universität Münster interpretiert diese Stelle nicht als Polemik gegen Christen, sondern als eine Ansprache an die Polytheisten der damaligen Zeit.

Der Tod Jesu am Kreuz wird im Koran nur einmal thematisiert und als Täuschung dargestellt: Jesus wurde nicht gekreuzigt, sondern von Gott



zu sich erhoben. Dies führt zu unterschiedlichen Auffassungen über die Rolle Jesu im Islam, da der Kreuzestod keine heilsrelevante Bedeutung hat. Im Islam wird die Erlösung durch wahren Glauben und Unterwerfung unter Gott erreicht, nicht durch den Tod und die Auferstehung Jesu.

Der Koran sieht sich selbst als religiöse Erneuerung, die den reinen Monotheismus wiederherstellt, und kritisiert die Verfälschungen, die seinen Lehren durch die Anhänger Jesu zugeschrieben werden. Khorchide argumentiert, dass der Koran nicht auf Abgrenzung abzielt, sondern eine Grundlage für den Dialog zwischen Christentum und Islam schaffen möchte. Der Koran und Jesus werden beide als Wort Gottes und Barmherzigkeit für die Welt betrachtet, was zeigt, dass die Figur Jesu sowohl Bindeglied als auch Streitpunkt zwischen den beiden Religionen darstellt.

Abraham als Stammvater der drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam spielt eine zentrale Rolle. Im Alten Testament wird Abraham von Gott versprochen, dass seine Nachkommen zahlreich sein werden. Trotz seiner Kinderlosigkeit vertraut Abraham

auf Gottes Verheißungen, was ihn zum "Freund Gottes" macht und ihn zur Figur des Glaubens erhebt. Im Judentum wird er als der erste Jude und Stammvater des Volkes Israel angesehen, während das Christentum Abraham als Vorbild des Glaubens nutzt, um die Bedeutung des Glaubens an Jesus zu betonen. Paulus interpretiert Abraham als Beispiel für den Glauben, der zur Gerechtigkeit führt, und definiert die Nachfolge Abrahams neu, indem er auch Nichtjuden einbezieht.

Im Islam wird Abraham (Ibrahim) als Prophet und Urvater der monotheistischen Religion angesehen, der die "Religion Abrahams" verkörpert. Der Koran beschreibt ihn als "Hanif", der sich von Götzen abwandte und den einen Gott anerkannte. Ismael, Abrahams Sohn mit Hagar, wird im Islam als wichtiger Stammvater der Araber betrachtet.

Die Spannungen zwischen den Religionen basieren darauf, da jede von ihnen Abraham für sich beansprucht und oft die anderen abwertet. Trotz dieser Rivalitäten bleibt Abraham eine verbindende Figur, die die gemeinsamen Wurzeln der drei Glaubensgemeinschaften symbolisiert. Er wird als "Vater der Menge" bezeichnet und steht für die fortdauernde



Verbindung zwischen Juden, Christen und Muslimen. Zwar sind auch andere biblische Figuren wie Noah und Mose bedeutend, jedoch Abraham bleibt die beste Wahl, um die Gemeinsamkeiten der drei Religionen auszudrücken.

Im Folgenden nenne ich die fünf Säulen des Islam, die von allen Muslimen anerkannt werden: das Glaubensbekenntnis (Shahada), das fünfmalige Pflichtgebet (Salat), Almosengeben (Zakat), Fasten (Saum) und die Wallfahrt nach Mekka (Haddsch). Auch möchte ich auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen islamischen und christlichen Glaubenspraktiken hinweisen.

Das Glaubensbekenntnis des Islam ist kurz und betont den Monotheismus sowie die Prophetie Mohameds, während im Christentum das Apostolische Glaubensbekenntnis komplexer ist. Im Gegensatz zum Christentum, wo Gebet individuell gestaltet werden kann, sind die Gebetszeiten und -formen im Islam festgelegt. Die richtige Ausführung der Gebete ist für Muslime zentral, während Christen mehr Freiraum in ihrer Gebetspraxis haben.

Das Pflichtgebet wird fünfmal täglich in Richtung Mekka verrichtet, und das Freitagsgebet hat eine besondere

Bedeutung, da es mit einer Predigt verbunden ist. Im Islam gibt es keinen Ruhetag wie den Sonntag im Christentum; der Freitag ist traditionell ein geschäftiger Tag. Zakat, das Almosengeben, wird als Pflicht angesehen, um Bedürftige zu unterstützen, und ist eng mit dem Fasten im Ramadan verbunden. Fasten im Islam ist eine Zeit der Besinnung, während Christen ähnliche Praktiken vor Hochfesten haben.

Die Wallfahrt nach Mekka ist eine religiöse Pflicht, die jedoch nur für diejenigen gilt, die dazu in der Lage sind. Heiligenverehrung ist im Islam umstritten und variiert je nach Strömung. Trotz der Unterschiede zwischen den Religionen bestehen Dialogmöglichkeiten, wenn ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Auffassungen entwickelt wird.

Das ist eine kurz gefasste Einführung in den Islam - sicher zu kurz - ich würde mich über Fragen freuen, obwohl ich kein Experte bin, aber ich glaube, dass ich zum Verständnis beitragen könnte.

Dr. Hans-Jürgen Dworatzek

Literatur:

1. Leo Pollmann, Was steht wirklich im Koran?
2. Mehdi Bazargan, Und Jesus ist sein Prophet. Der Koran und die



Christen

3. Mathias Rohe, Der Islam in Deutschland

4. Gerhard Schweizer, Islam verstehen - Geschichte, Kultur und Politik

5. Salma Haidrani, Charles Tieszen, Andrew Hammond, Dr. Colin

Turner, et al. Das Islam-Buch:

Big Ideas – einfach erklärt.

6. Die Welt, Anschlag auf Moschee, Von lni, veröffentlicht am 25.11.2002

7. Der Spiegel vom 18. 11. 2004

8. Tagesschau vom 12.04.2008

Hier noch einmal eine Anmerkung in eigener Sache

Wir, die Gemeindebrief Redaktion, freut sich außerordentlich, dass Herr Dr. Dworatzek, ein (Gast-) Autor aus Bad Abbach, Niederbayern, mit Wolfenbütteler Wurzeln, unseren Gemeindebrief mit interessanten, sehr lesenswerten Artikeln bereichert. Wir bedanken uns sehr herzlich für diese Berichte mit religiösem Hintergrund, die uns ermutigen, über unseren

Pfarrverband hinaus zu schauen, um die großen und kleinen Dinge mit Wolfenbütteler Bezug zu erfahren. Wir können nur sagen: Weiter so und freuen uns auf weitere wissenswerte und nachdenklich machende Beiträge.

Mit dem besten Dank an Herrn Dr. Dworatzek.

DIE GEMEINDEBRIEF-REDAKTION

Unser Gemeindebrief

Liebe Gemeindeglieder, seit Sommer 2024 darf ich nun im Kirchenvorstand mitarbeiten, was mir viel Spaß macht. Aber auch an anderer Stelle bin ich im Gemeindeleben eingebunden, viermal im Jahr verteile ich am Westring in Wolfenbüttel den Gemeindebrief, den Sie

gerade in Ihren Händen halten und damit komme ich auch schon zum Thema.

In den letzten Jahren wurde es immer schwieriger Menschen zu finden, die ebendiesen Gemeindebrief verteilen. Die Gruppe der Verteilenden



schrumpft und deshalb haben wir uns dazu im Kirchenvorstand Gedanken gemacht.

In unserer Innenstadtgemeinde ist es seit vielen Jahren üblich, dass der Gemeindebrief nicht mehr verteilt wird, sondern in den Kirchen und an ausgewählten Stellen, wie z.B. Geschäften, Arztpraxen, etc. ausliegt.

Auch wir möchten mit der letzten Ausgabe des Jahres 2025 den Gemeindebrief ein letztes Mal in die Briefkästen der Gemeindeglieder bringen und ab Frühjahr 2026 dann an verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet auslegen.

Wir bemühen uns gerade darum, diese Stellen festzumachen und werden sie in den nächsten zwei Ausgaben darüber informieren, wo das sein wird.

Sie können den Gemeindebrief auch jetzt schon als PDF unter www.johannis-kirche-wf.de in der Rubrik „Aktuell“ lesen oder als Download runterladen.

Wir haben uns viel mit diesem Schritt beschäftigt und würden uns freuen, wenn Sie ihn mit uns gehen. Ich sage auch im Namen des Kirchenvorstandes vielen Dank für Ihr Verständnis.

Ihr
CARSTEN RICHTER

Anmeldung zur Konfirmation 2027

In der zweiten Jahreshälfte 2026 werden zwei Pfarrer unseres Kirchengemeindeverbandes in den Ruhestand treten: Jürgen Baron von Schilling und ich selbst. Bis die Nachfolge geklärt ist, wird Daniel Kolkman als einziger Pfarrer in immerhin acht Gemeinden übrig bleiben. Im Konfirmandenunterricht wird ihn Diakonin Silke Ehrenberg aus dem Propsteijugenddienst unterstützen.

Damit der Unterricht auch in der sicher schwierigen Vertretungssituation zuverlässig angeboten werden kann, wird zurzeit ein entsprechendes Modell geplant, das sich auch mit dem dann vorhandenen Personal umsetzen lässt. Das wird sicher deutlich anders aussehen, als bisher gewohnt. Darüber werden wir die zukünftigen Konfirmandinnen und Konfirmanden, sowie ihre Eltern in der Zeit nach



Ostern per Brief informieren.

Wir bitten Sie und Euch, sich daher mit der Anmeldung etwas zu gedulden bis wir diese Planung abgeschlossen haben,

und sich dann nach der Info anzumelden.

MARTIN GRANSE

Übrigens

Kennen Sie schon unsere Internetdarstellung?

Kirchengemeinde St. Johannis Wolfenbüttel

www.johannis-kirche-wf.de

Schauen Sie doch mal rein.....

Das Ehepaar Ingrid und Hennig Schaper überbrachten eine Spende für die Kindertagesstätte St. Johannis

Glück ist dadurch zu erfahren wenn man es teilt. Diese wertvolle Erfahrung machte das Ehepaar Ingrid und Hennig Schaper aus Salzdahlum. Nach 60 glücklichen Ehejahren wurden die beiden im Oktober anlässlich ihrer diamantenen Hochzeit in der St. Johannis Kirche eingesegnet.

Beide Jubilare beeindruckte die aufgeschlos-





sene Arbeit der Erzieherinnen mit den kleinen Kindern in der angeschlossenen Kindertagesstätte dieser Kirchgemeinde. Beindruckt sind sie aber auch von den Gefahren der Gewalt, denen kleine Kinder ausgesetzt sein können. Aufmerksam wurde das Ehepaar durch einen Bericht zum Weltkindertaggottesdienst mit der Thematik, Kinder haben Rechte und Schutz ihrer Identität.

Schnell wurden Kontakte vertieft und man fasste den Entschluss dieses Projekt zu unterstützen. Mit einer Summe von 1.570,00 EUR wurde für die Kita eine „Starke Kinder Kiste“ (Projekt gegen sexualisierte Gewalt) finanziert. Mit

dem Inhalt, bestehend aus Bilderbüchern, Teddys, Herzen und Symbolen, kann den Kleinen vermittelt werden, was die Kids bei einer Annäherungen erlauben und was vor allem nicht erlaubt ist.

Für die Erzieher bleibt die Prävention unverzichtbarer Bestandteil ihrer Arbeit. Die „Starke Kinder Kiste“ der deutschen Kinderstiftung gibt wertvolle Möglichkeiten, Kinder frühzeitig in ihrer Selbstbestimmung und ihrem Schutz zu stärken.

JÖRG KOGLIN

Zu den Bildern: (Fotos: J. Koglin) *diese Kinder durften fotografiert werden:*

Gottesdienst beendet - und keiner geht

Dass an unseren Gottesdiensten leider immer weniger Besucher teilnehmen, ist unübersehbar.

Am 10. November 2024 waren neben der Prädikantin Alexandra Jahn nur 6 Gottesdienstbesucher erschienen.

Nicht auf die Kirchenbänke, sondern vor dem Altar haben wir uns zusam-





mengesetzt. Vor uns 4 kleine leuchtende Kerzen und eine dicke Kerze in der Mitte. Der wesentliche Inhalt des Gottesdienstes und der Predigt befasste sich mit dem Thema Frieden. Frieden auf der Welt. Der Glaube ist stark und gibt Kraft. Mit meinem Gott kann ich Mauern überwinden. Wir haben es 1989 beim Fall der Mauer erlebt.



Im Verlauf der Predigt wurde die dicke Kerze angezündet. In der Stille und bei schimmernden Flammenlicht besann sich jeder auf den Frieden. Wir leben hier in Deutschland, im friedlichen Wolfenbüttel und dürfen diesen Frieden erleben. Das sollte uns bewusst sein. Möge dieser Frieden noch lange andauern.

Zum anschließenden Abendmahl standen wir im Kreis um die Kerze und reichten uns alle die Hände. Ein neues

Abendmahl und ein Halleluja in einer modernen Fassung waren für uns neu.

Nach dem Segen und dem Orgelnachspiel sollte der Gottesdienst eigentlich beendet sein. Aber: Niemand stand auf, niemand machte sich fertig zum Gehen. Alle blickten noch minutenlang auf die Kerzen. Dann die Frage: Wie hat euch

der Gottesdienst gefallen? Die Antwort war einhellig positiv.

Irgendjemand machte den Vorschlag, noch ein Bild zu machen. So kamen wir ins Gespräch. Eine Gesprächsrunde in der wir über kirchliche und allerlei weltliche Dinge

sprachen. Wir unterhielten uns lange und es war interessant. Der eigentliche Gottesdienst war lange vorbei und wir saßen immer noch gemeinsam zusammen.

Es war schon nach 11 Uhr, (der Gottesdienst begann um 09.30 Uhr) als wir uns verabschiedeten. Als ich die Kirche verließ spürte ich den Herbst. Das Wetter war kalt, leicht neblig und feucht. Auf dem Weg nach Hause begegnete ich fröstelnden Menschen.



Mir gingen dieser Gottesdienst und unsere Gespräche durch den Kopf: Was war das für ein kleiner und doch so intensiver Gottesdienst. Ich dachte an

die dicke leuchtende Kerze als Symbol für den Frieden. ... und mir war warm.

JÖRG KOGLIN

Wir sind Ersthelfer

In der Kindertagesstätte gelten bei bestimmten Berechnungen die Kinder als Betriebszugehörige, zum Beispiel bei Unfallschutz und der ersten Hilfe. Und natürlich sind da auch noch die Eltern, Großeltern und andere Familienmitglieder. Somit reicht ein „erste Hilfe am Kind Kurs“ nicht mehr aus und wir wurden zu Ersthelfern ausgebildet.

sen über unser lebenserhaltendes System auf und bekamen es von Team-Mitgliedern spielerisch dargestellt.

Die Lunge (Kerstin) - versorgt unser Blut mit Sauerstoff!

Das Blut (Antje) - transportiert den Sauerstoff!

Das Herz (Sarah) - pumpt das Blut durch den Körper!

Das Gehirn (Nicole) - verbraucht den Sauerstoff!

Was passiert mit unserem Gehirn, der Prinzessin, wenn sie nicht mehr versorgt wird?

Ohne Lungentätigkeit kann kein Sauerstoff aufgenommen und transportiert werden, die „Prinzessin“ hat

noch drei Minuten Zeit... Ohne Herz-tätigkeit kann kein Blut mit Sauerstoff transportiert werden, und wieder leidet unsere „Prinzessin“!



Am Samstag, den 18. Januar 2025, wurden wir von Laura, einer Mitarbeiterin der Sanitätsschule Oliver Blake, unterrichtet. Wir frischten unser Grundwis-



Die Herzdruckmassage geht vor die Beatmung!

Das Ziel ist es den Menschen am Leben zu erhalten!

Wir konnten auch die Nutzung des Defibrillators üben und sind uns einig, wie wertvoll dieser in einer lebensrettenden Situation sein kann.

Daher überlegen wir uns einen anzuschaffen und für alle zugänglich aufzuhängen.

Die Frage ist, wer kann uns dabei unterstützen? Vielleicht kennen Sie eine Person, eine Institution oder eine Stiftung, die uns finanziell unterstützen kann?

CORINNA BRUDZ



(Vor-) Abendgottesdienst am 28. Dezember 2024 - „Weihnachtlicher Kehraus“

Als Orgelvorspiel erklang das angeblich bekannteste Weihnachtslied der Welt: Rudolph, the rednosed reindeer. Begrüßt wurden zahlreiche Gottesdienstbesucher mit dem Wochenspruch aus Johannes 1, 14b: „Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Lied EG 54 „Hört der Engel helle Lieder“ leitete über zur ersten Lesung von Frau Barschat, die eine Geschichte von Ewald Arenz aus dem Buch „Plötzlich Bescherung“ vorlas.

Das kostbare Geschenk

Die Karawane der drei Weisen war nach dem Besuch bei Herodes auf dem Weg nach Bethlehem, als Caspar sein Kamel

anhielt und hektisch in den Satteltaschen nach etwas suchte. Balthasar und Melchior fragten etwas ungehalten, was er denn um Himmels Willen nun schon wieder mache. Er könne das Geschenk nicht finden, antwortet er, das Kyphi sei nicht mehr da (Kyphi ist eine besondere und kostbare Mischung von Räucherwerk), nur noch der Ziegenkäse. Balthasar und Melchior fragten mit einer Spur Sarkasmus in der Stimme, ob er eine Ahnung habe, was die Leute sagen werden, wenn es heißt: Sie folgten dem Stern, fanden den Stall mit dem Kind in der Krippe mit seiner Mutter Maria, brachten ihre Geschenke dar und siehe, es waren Weihrauch, Myrrhe und - Ziegenkäse?!



„Ziegenkäse sei nichts schlechtes“, kam von Caspar patzig die Antwort, „Ziegenkäse sei gesund“. „Aber nicht für einen Säugling“, merkte Melchior verärgert an. Caspar stammelte etwas von zwei Geschenke, die auch reichen könnten, es sei ja nur ein Kind. Außerdem hätten sie die weite Reise auf sich genommen.

„Drei! Die heilige Zahl ist Drei, Dreieinigkeit, drei Weise, also auch drei Geschenke! Also überleg dir was!“ Mit diesen Worten wenden Melchior und Balthasar ihre Kamele und reiten weiter Richtung Bethlehem. Caspar findet in seiner Börse Gold, das noch nicht ausgegeben worden ist. Es ist nicht heilig, man kann es nicht verbrennen, aber es hilft, wenn man es hat. Er eilt den anderen hinterher, holt sie kurz vor dem Stall ein und auf Nachfrage zeigt er das Gold.

Balthasar und Melchior kommen nicht dazu, etwas dazu zu sagen, denn die Stalltür öffnet sich und es ergießt sich warmes Licht nach draußen. Die drei treten ein, knien in Anbetung vor der Krippe nieder und verbeugen sich vor Maria, um ihre Geschenke darzubringen. Maria lächelt und Caspar fällt ein Stein vom Herzen. Aber dann sieht er Joseph, der die Geschenke gequält mustert. Caspar entschuldigt sich bei Joseph wegen des Goldes, aber dieser antwortet, dass Gold schon toll sei. Aber es sei nun schon eine

Woche her, dass die Hirten dagewesen seien und wir, naja, vor allem ich...

Maria bittet die drei Weisen um Verzeihung, Josef sei recht weltlich und er habe einfach Hunger. Da strahlt Caspar, steht auf und sagt, da könne er helfen. Glücklicherweise stehen Joseph und Caspar bei seinem Kamel und er hört Joseph mit vollem Mund sagen, Ziegenkäse möge er wirklich gern. Über dem Stall von Bethlehem funkeln die Sterne hell und freundlich.

Die Gemeinde sang EG 48 „Kommet ihr Hirten“, dann erzählte Herr Richter eine Geschichte, auch von Ewald Arenz aus dem Buch „Plötzlich Bescherung“ in von ihm gekürzter Fassung.



Nach dem Stern

Sie standen schweigend vor dem Stall und sahen in den Himmel. Der Stern stand bewegungslos, sie fühlten sich fast ein wenig verloren, nachdem sie ihm monatelang gefolgt waren. „Das ist ja ziemlich schnell gegangen“, äußerte sich



Balthasar. Melchior meinte, man müsse das verstehen, was sollten sie auch noch in dem Stall. Erst die Hirten, dann sie zu dritt; Stalltür auf, Stalltür zu, womöglich erkälte sich der Kleine noch. Die seien sicher froh, wenn es im Stall etwas ruhiger werden wird. „Ich hätte es mir trotzdem aufregender vorgestellt“, war Balthasar unter der Zustimmung von Caspar zu vernehmen. Melchior nickte zaghaft. Etwas lauter brach Balthasars Enttäuschung aus ihm heraus: „Wir haben schließlich Weihrauch, Myrrhe und Gold mitgebracht. Dann Verbeugung, Kniefall und Anbetung, zehn Minuten später ist alles vorbei?“ Beim Aufsteigen auf sein Kamel wies Melchior Balthasar zurecht: „Hätten sie uns zum Abendmahl einladen sollen, so bettelarm wie sie sind? Der Erlöser der Welt in einer Krippe, auf Stroh, keine Decke und die Mutter im Kindbett bekommt unangemeldet Besuch“. Aber Balthasar war noch nicht überzeugt. „Ich verstehe das alles, aber: Jahrelanges Sterndeuten, monatelanges Reisen durch den gesamten Nahen Osten, Sandstürme, Straßenräuber, Stammesfehden. Die Spannung steigt. Und dann? Endlich da, Geschenke abliefern und nach zehn Minuten ist alles vorbei!“ Er suchte nach Worten. „Antiklimatisch“, half Caspar aus. Melchior blickte verständnislos von seinem Kamel. „Antiklimax“, erklärte Caspar, „das Gegenteil

von Höhepunkt. Und nun? Zurück nach Syrien?“ Caspar schwang sich auf sein Kamel.

Er fühle sich irgendwie leer und benutzt, murrte Balthasar noch, „Was für eine tolle Geschichte können wir zuhause dann erzählen? Nach jahrelangen Forschungen den Geburtsort des Erlösers gefunden, hin geritten zu einem Stall, drei Geschenke abgegeben und nach zehn Minuten wieder nach Hause? Eine der besten Einschlafgeschichten! Das tue ich mir nicht an. Ich geh zu Herodes, der braucht vielleicht noch einen erstklassigen Sterndeuter“. Der Ochse im Stall muhte und Melchior war bestürzt. Er prophezeite Balthasar, er würde keine vier Wochen bei Herodes überleben, weil er die günstigen Horoskope, die Herodes erwarte, gar nicht erfinden könne.



Caspar unterstützte Melchior: „Wir reiten alle heim oder keiner! Und seht doch, wir haben den Heiland gesehen. Er hat geschlafen, nun gut. Aber in den nächsten Jahrhunderten werden sie erstmal alle



sterben müssen, um den Heiland danach erblicken zu können. Du hingegen lebst noch. Das ist doch was“. Da öffnete sich die Stalltür. Goldner Schein umstrahlte Joseph, als er heraustrat, verlosch aber, als sich die Stalltür schloss. Joseph war überrascht: „Ihr seid noch da. Ich... entschuldigt, ich wollte nicht stören, hohe Herren. Wollte nur ein bisschen frische Luft...ich geh gleich wieder rein“. Baltasar schaute auf Joseph herab, er sah miserabel aus.

Er fragte Joseph, was mit ihm los sei. Er könne doch wirklich glücklich sein Es sei doch Weihnachten, im Stall seien Gold, Weihrauch und Myrrhe und er sei doch der Vater des Erlösers! Joseph sah zu Boden. Er bedankte sich nochmal für die Geschenke, aber das mit dem Vater..., aber er wolle den Jungen lieben, als sei es sein eigener... Dann brach es aus ihm heraus: „Es ist einfach dieses Gefühl von Leere. Es ist, als sei ich unsichtbar. Da sitze ich neben der Krippe ganz vorne, die Stalltür geht auf, sie geht zu und ständig zieht es. Und das ist allen einfach egal. Tür auf, „wo ist der Erlöser“? Geschenke, Kniefall vor Maria, lebt wohl, Tür zu“. Joseph schwieg erschöpft. „Was trinkt ihr da eigentlich“, fragte er dann. Caspar reichte ihm die Flasche mit dem Ziegenmilchschnaps.

Balthasar empfand plötzlich heißes Mitleid mit Joseph, sprang vom seinem Kamele und stellte sich neben Joseph, der gerade einen kräftigen Schluck aus der Flasche nahm. Balthasar deutete auf den Stern. „Hör mal, mit uns ist das wie mit dem Stern. Kein Mensch erinnert sich später an ihn, wenn er weg ist. Und auch an uns und an dich nicht. Aber das ist egal. Der Stern hat uns hergeführt, solange er geleuchtet hat. Wir haben den Erlöser gesehen und dir ist ein gesunder Junge geschenkt worden - ob du der Vater bist oder nicht.“ Melchior beugte sich im Sattel vor: „Wir vier können immerhin sagen, dass wir dabei gewesen sind“. „Vermutlich“, ergänzte Balthasar, „Sind wir nur winzige Teile im großen Ganzen. Vier fast unsichtbare Sterne am Himmel. Aber ohne uns wäre der Himmel eben doch nicht vollständig“. „Das hast du schön gesagt“, war Melchior ganz gerührt zu hören. Eine lange Zeit schwiegen sie alle vier.

Joseph räusperte sich: „Ich gehe dann mal wieder rein“. Auch er klang jetzt heiterer. „Reist leicht und gut! Und danke!“ Die Stalltür klappte zu, der goldene Schein erlosch. Die drei Weisen waren wieder alleine. Melchior deutete in den östlichen Himmel: „Da hinten wäre ein Stern. Dem könnten wir folgen...“. „Das ist der Orion“, sagte Caspar amüsiert, „und das weißt du ganz genau.“ „Er



steht exakt über Syrien“, hörte man Balthasar. „Was für ein Zufall“, erwiderte Melchior. „Na dann“, ergänzte Baltasar, „Reiten wir heim.“

An diesen Text schloss sich Lied EG 35 „Nun singet und seid froh“ an. Pfarrer Kolkmann erzählte eine ganz persönliche Weihnachtsgeschichte.

Er berichtete, dass er ja nicht nur Pfarrer sei, sondern auch einen ganz normalen Alltag habe, in dem eben auch ganz profane Dinge erledigt werden müssten. Und da er sich seine Zeit etwas anders einteilen könne als ein normaler Arbeitnehmer, sei es seine Aufgabe, mit Eberhardt, dem Kaninchenbock zum Tierarzt zu fahren, um die Krallen schneiden zu lassen. In eben dieser Tierarztpraxis entspann sich während der Vorweihnachtszeit folgender Dialog. Die Tierarzthelferin fragte: „Stimmt es wirklich, dass Sie Pfarrer sind?“ „Ja“, antwortete Herr Kolkmann, „Warum fragen Sie?“ „Sie wirken so normal“, war die Antwort. Ebenfalls im Wartezimmer saß ein nicht ganz gepflegt aussehender junger sehr dunkelhaariger Mann in Jogginghose und Pit Bull Terrier an der Leine, der sich nun lautstark in das Gespräch einmischte. „Ey Alter, das mit Weihnachten, das ist Klasse!“ Auf die Frage, was er von Weihnachten wisse, antwortete er so, dass Herr Kolkmann diesen jungen Mann zu seinem persönlichen Balthasar,

dem Weisen aus dem Morgenland, erkor. „Ich habe in der Berufsschule in Religion von Weihnachten gehört. Weihnachten ist voll krass, das mit der Vergeltung. Den ganzen Mist, den ich schon gebaut habe, der wird mir vergeben! Das ist so total geil! Ich kann nochmal neu anfangen!“

Nach dem Lied EG 544 „Stern über Bethlehem“ trug Frau Brunotte die Geschichte „Mein Schutzengel“ aus „Das kleine Weihnachtsbuch“ von Hanns Dieter Hüsch vor.

Mein Schutzengel

In dem Text „Mein Schutzengel“ fragt der Erzähler Den LIEBEN GOTT, ob er seit kurzem einen Leibwächter habe. Der liebe Gott ist sich jedoch nicht sicher, glaube aber nicht daran, Petrus hätte ihn sonst darüber informiert. Allerdings könne diese Info auch liegengeblieben sein, alle seien momentan überlastet. Wie sich der Schutzengel denn benähme, hakt der liebe Gott nach, woraufhin der Erzähler einen ärmlichen Mann beschreibt, mit dunklem verbeulten Hut und langem Mantel, jedoch ohne Flügel. Wenn er allerdings den Hut abnähme, könne man langes volles dunkelblondes Haar sehen.

Gottes Vermutung, dies könne Michael oder Raphael sein, widerspricht der Erzähler, denn Michael wohne am Ende



der Straße und Raphael sei doch der Luftikus unter den Engeln. Außerdem habe er schon nachgeforscht. Sein Schutzengel wohne manchmal in einem leerstehenden Haus und habe einen Mischlingshund Schäfer-Labrador, der im Menschengewühl überraschend an seiner Seite auftauche. Und kürzlich habe der Engel 'Fürchte dich nicht' zu ihm gesagt.

Da der liebe Gott den Engel nicht kennt, mutmaßt er, es könne ein neuer Engel sein. Der Erzähler gib zu, dass der Engel gerade jetzt, zu Weihnachten, nicht zu spüren sei, und vermutet, dass er zu dieser Zeit sicher mit Flügeln in der Nähe von Bethlehem aktiv sei, um mit den himmlischen Heerscharen die große Freude zu verkündigen und das Gotteslob zu sprechen. Allerdings gehe er davon aus, dass, während die anderen En-

gel wieder zum Himmel flögen, sein Engel zu ihm zurückkomme und auf ihn aufpasse.

Woraufhin Gott mit süffisanten Lächeln erwidert, das habe was, und er ginge jetzt wieder zurück in den Himmel und werde Petrus fragen, wer dieser ehrenamtliche Landstreicher sei, dem Petrus ohne sein Wissen Flügel verliehen habe. Er sei gespannt auf Petrus' Gesicht und auf seine Ausrede, ehe der Hahn dreimal gekräht habe. Dann wünscht der liebe Gott ein frohes Fest und verschwindet schlagartig. In dem Moment ist der Hund wieder da. Nach EG 44 „o du fröhliche“, Vater unser und dem Segen verabschiedete Herr Grasshoff die Gottesdienstbesucher mit einem Potpourri verschiedener, auch internationaler, Weihnachtslieder in den Abend.

Zusammengestellt von
EVA PUCHERT

Übrigens

Kennen Sie schon unsere Internetdarstellung?

Kirchengemeinde St. Johannis Wolfenbüttel

www.johannis-kirche-wf.de

Schauen Sie doch mal rein.....



Winterwanderung („Beten mit müden Gräten“)



Früh um 9.00 Uhr am 30.12. 2024 startete unsere Wandergruppe zu ihrer ersten Tour. Es ging in Fahrgemeinschaften nach Goslar. Während es im Tal noch recht sonnig war, erwarteten uns dicke Nebelschwaden, je weiter wir Richtung Startpunkt der Wanderung am Auerhahn kamen. Der Wind blies eisig, die Wanderwege waren gefroren. Dennoch kämpfte sich unsere tapfere Truppe zunächst auf einem schönen Weg durch den Wald entlang des alten Bergwerkgrabens in Richtung Festenburg und von da aus weiter über einen steilen Anstieg zum Aussichtsturm Schalke. Hier gab es eine kleine Andacht und ein Picknick in der Schutzhütte. Andere Wanderer, die an den dort hängenden Stempelkasten der Harzer Wandernadel wollten, nahmen während der Zeit unseres Aufenthaltes

schnell Reißaus: So ein laut gesungenes Kirchenlied und ein Vaterunser kann auf Außenstehende schon beunruhigend wirken!

Anschließend ging es dann schitternd wieder zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung. Trotz der widrigen Wetterbedingungen war es durch die überfrorenen Bäume und wabernden Nebelschwaden ein besonderes Erlebnis. Wir freuen uns auf die Fortsetzung. Wollen Sie dabei sein? Wir freuen uns auf Sie!

JULIA KOLKMANN

Die Frühlingswanderung findet am Sonntag, 27. April 2025, statt. Nähere Informationen und Anmeldung bei Pfarrer Daniel Kolkmann unter 05331-9097582 oder per Mail an daniel.kolkmann@lk-bs.de



Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

„wonderfully made“ oder „wunderbar geschaffen“

Über Konfessionen und Ländergrenzen hinweg wandert der Weltgebetstag am 1. Freitag im März in 24 Stunden rund um die Welt. Frauen der Ökumene bereiten in ihrem Land eine Gottesdienstordnung vor, nach der rund um die Welt der Gottesdienst gefeiert wird. Die Gottesdienste zeigen ein lebendiges Bild mit Musik und biblischen Texten, Kreativität und vielen Informationen, wie es im Gastland zugeht. Wir erfahren von allen Lebensperspektiven, von Sorgen und Nöten der Frauen und Mädchen!

Christinnen der Cookinseln, ein Inselstaat weit weg im Südpazifik, bestehend aus 15 weit voneinander liegenden Inseln, erzählen diesmal von ihrem Leben. Ist es wirklich so traumhaft schön und paradiesisch, wie es im Tourismus beworben wird?

Dort sind die Frauen stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die sie seit dem Ende der Kolonialzeit wieder leben dürfen.

Politisch sind sie an Neuseeland

orientiert. Aber was bewirkt der Klimawandel und der steigende Meeresspiegel, die Wirbelstürme oder der Tiefseebergbau oder wie verändert das Fördern der wertvollen Manganknollen vom Meeresboden die Wirtschaft? Wird die Umwelt völlig zerstört? Wir erfahren auch von den Problemen von häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen, von gesundheitlichen Folgen, von massivem Übergewicht bei den Frauen, von Schwächen, Ängsten, und Armut, die den Alltag begleiten.

ERIKA RUDOLPH

Herzliche Einladung zum Weltgebets-tags-Gottesdienst des Kirchengemeindeverbands St. Paulus am 7. März 2025 um 17.00 Uhr in der Gethsemane Kirche zu Fümmlse, Fümmlser Straße 32. Lassen Sie sich in diesem Jahr mitnehmen auf die Cook Inseln im Pazifik. Im Anschluss sind alle herzlich zu einer kleinen, landestypischen Kleinigkeit eingeladen.





Zeitfenster - Ladenkirche für ein Jahr

Projekt startet im März

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, dann können Sie voraussichtlich bereits einen neuen kirchlichen Ort mitten in Wolfenbüttels Fußgängerzone entdecken.

Das *Zeitfenster* wird um Anfang März eröffnet und unsere Propstei mit ihren Kirchengemeinden sowie die Diakonie werden für die Dauer von 12 Monaten mitten in Wolfenbüttels Fußgängerzone präsent sein.

Zu finden ist die Ladenkirche in der Langen Herzogstraße 55. Hinterm Schaufenster wird es die Möglichkeit zum Verweilen und für Begegnungen geben, offenes Ohr sowie Beratung werden angeboten, es gibt Informationen zu kirchlichen Angeboten und Amtshandlungen und Angebote zum Neugier wecken oder spontan mitmachen aus den Kirchengemeinden, der Evangelischen Familienbildungsstätte, dem

Propsteijugenddienst und allen, die Lust haben, unsere lebendige Kirche sichtbarer werden zu lassen.

Vieles ist noch in Klärung und wird sich sicherlich im Laufe der ersten Monate immer mal wieder ändern, denn es ist ein ganz neuer kirchlicher Ort mit Möglichkeiten zum Experimentieren.

Daher gibt es hier auch noch keine Infos zu den Öffnungszeiten.

Ich empfehle einen Blick auf zeitfenster-wf.de für die aktuellsten Informationen.

Schauen Sie gerne einmal vorbei und seien Sie neugierig!

Und falls Sie selbst Ideen für Angebote haben oder aktiv mittun möchten, dann melden Sie sich gerne entweder direkt im Zeitfenster oder über die Kontaktmöglichkeiten auf der Website.

Ein Projekt der Propstei Wolfenbüttel

THOMAS OTTE

Evangelische Jugend in der Propstei Wolfenbüttel

Angebote für Kinder

Tagesfahrt in den Serengetipark

Wildtiere beobachten, Bauchkribbeln im Free Fall Tower oder entspannt spielen auf dem riesigen



Wasserspielplatz. Begleite uns
auf einen abwechslungsreichen
Tagesausflug.

Termin: 07. April 2025

Zielgruppe: Kinder von 7 bis 11 Jahre

Pfingstzeltlager

Vier Tage Zeltlager, Abenteuer,
Entspannung, Kreatives, Gott im Alltag
und leckeres Essen. Lässt Du mit uns
das Pfingstzeltlager zu einer
spannenden Geschichte werden?

Termin: 06. bis 09. Juni 2025

Zielgruppe: Schulkinder von 6 bis 12
Jahre

Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Gratisrollenspieltag

Willst du mit uns in fantastische Welten
eintauchen? Dann schlüpf in die Rolle
einer Magierin, werde zum Dieb oder
zur Zwergenkriegerin, begib dich zu
den Adventure Islands, verwandle dich
in den Mausritter oder tauche ein in die
Welt von My little Pony.

Termin: 16. März 2025

Zielgruppe: Interessierte ab 14 Jahre

Tagesfahrt in den Heidepark

Kribbeln im Bauch, Spannung in der
Luft, das Rattern der Achterbahn in
den Ohren. Komm mit uns nach Soltau
ins Heide Park Resort für einen Tag
voller Abenteuer.

Termin: 10. April 2025

Zielgruppe: junge Menschen von 12 bis
26 Jahre

Fahrt zum Kirchentag

Kirchentag ist einmalig: ein buntes
Glaubens-, Kultur- und Musikfestival,
eine Plattform für kritische Debatten,
ein einzigartiger Anlass, um
Gemeinschaft zu erleben!

Termin: 30. April bis 04. Mai 2025

Zielgruppe: junge Menschen von 16 bis
26 Jahre

Lange Nacht der Spiele

Spielen bis zum Morgengrauen! Wir
holen die Spiele aus dem Schrank und
machen spielend die Nacht zum Tag.

Termin: 15. Mai 2025

Zielgruppe: junge Menschen von 14 bis
26 Jahre

Angebote für (angehende) Tea- mer*innen

JuLeiCa-Schnupperkurs

Du willst herausfinden, ob Teamen was
für Dich ist, ein Wochenende Spaß
haben, Leute kennenlernen und ein
paar Fähigkeiten bei Dir neu
entdecken? Komm zum Schnupperkurs!

Termin: 28. Februar bis 02. März 2025

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 12
und 15 Jahre



Gelingende Kommunikation

Lasst uns einander mit unseren Ohren, Augen und unserem Herzen hören und in die Welt der gewaltfreien Kommunikation einsteigen. Mit jeder Menge Tipps und Tools für die Kinder- und Jugendarbeit und Dein Privatleben.

Termin: 15. März 2025

Zielgruppe: JuLeiCa-Inhaber*innen

Update - Onlinefortbildungen

Dein Themenupdate zur JuLeiCa-Verlängerung kommt jetzt zu Dir nach Hause. Ob Achtsamkeit lernen, kreativ werden, Kochworkshop oder ein gesellschaftspolitisches Thema: wir bringen es per Onlinefortbildung in Deine vier Wände.

Nächste Termine: 03. April & 20. Mai 2025

Zielgruppe: junge Menschen ab 15 Jahre

Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt

Ziel der Schulung ist die Information über das Thema, die Sensibilisierung der Beteiligten und eine Erweiterung der Handlungskompetenz aller in Kirche tätigen Personen. Inhalte der Schulung sind: Definition und Formen sexualisierter Gewalt, Zahlen und Fakten zum Thema, Strategien von Täter*innen, Handlungsschritte, Arbeit an Fallbeispielen und weitere Formen der Prävention.

Termin: 12. Mai 2025

Zielgruppe: Mitarbeitende im kirchlichen Kontext

Weitere Infos zu allen Terminen und die Möglichkeit zur Anmeldung findest Du unter www.ejuwo.de

Kontakt

Evangelische Jugend der Propstei
Wolfenbüttel

Neuer Weg 90
38302 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-97 28 40

Übrigens

Kennen Sie schon unsere Internetdarstellung?

Kirchengemeinde St. Johannis Wolfenbüttel

www.johannis-kirche-wf.de

Schauen Sie doch mal rein.....



Termine im Stadtteiltreff Auguststadt

Montags 10:00 bis 12:00 Uhr,	Mini-Club, Spielkreis für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren; kostenfrei
Montags 14:00 bis 17:00 Uhr,	Café Archibald, Angebot für Erwachsene, gemeinsam den Nachmittag zu verbringen mit Kaffee, Tee und Kuchen sowie netten Gesprächen, Gesellschaftsspielen und besonderen Aktionen; kostenfrei
Montags bis donnerstags, 15.30 bis 17.00 Uhr,	Offener Kindertreff, für Kinder ab 6 Jahren; kostenfrei
Donnerstags 09:30 bis 11:00 Uhr,	Mütter-Väter-Frühstück, Gemeinsames Frühstück und Austausch für Eltern, Kinder sind willkommen; kostenfrei
Freitags 09:30 bis 12:00 Uhr,	Offenes Nähcafé, Offenes Angebot für Frauen, die gerne nähen und schon Erfahrung mitbringen; kostenfrei
Am letzten Donnerstag im Monat, 16:00 bis 19:00 Uhr	Reparier-Café, kaputte Geräte gegen eine Spende (evtl. Ersatzteilpreis) reparieren lassen
Am 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:00 bis 18:00 Uhr	Veloworx Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt
Am 1. Freitag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr	ADFC Fahrradcodierung

Informationen zu allen Angeboten im Stadtteiltreff „**Auguststadt**“

Marleen **Wagener**

Dr. Heinrich-Jasper-Str. 22,

38304 Wolfenbüttel

Telefon: 053 31-88 13 27

oder E-Mail: m.wagener@lk-wf.de



„KLANGSTRUKTUREN“

Trio-Konzert am 27. April 2025 um 17:00 Uhr



Robert **Kusiolek** - Akkordeon

Anton **Sjarov** - Violine, Klangobjekte

Elena **Chekanova** - Live Elektronik,
Klavier

Die Musiker sind international ausgezeichnet und werden ein Programm mit klassischen Werken von J.S.

Bach, F. Chopin, E. Grieg, A. Piazzolla und eigenen Kompositionen präsentieren. Die Instrumente mit über hundertjähriger Geschichte treffen auf die Elektronik unserer Zeit. Durch Ihre fokussierte Arbeitsweise und eine außergewöhnliche Instrumentierung erforschen die Musiker neuartige Klangstrukturen.

Robert **Kusiolek** - Akkordeonist, Bandonist und Komponist. Er hat die Musikakademie mit Auszeichnung in

Poznan / Polen abgeschlossen und studierte an der HMTMH in der Solistenklasse der Prof. Elsbeth Moser. Robert Kusiolek ist Preisträger des Stipendienprogramms MLODA POLSKA des Ministers der Kultur in Polen - 2006 und DAAD in Deutschland - 2007. Er ist auch Preisträger der Internationalen Akkordeonwettbewerbe (Kammermusik) in St. Petersburg - Russland 2003, in Poprad - Slowakei 2003, in Przemysl - Polen 2003, in Klingenthal - Deutschland 2004 und in Castelfidardo - Italien 2006. Robert Kusiolek hat auf dem Label Multikulti Project die international erfolgreiche CD's: "NUNTIVM" 2011, "the universe" 2014 und "Qui Pro Quo" 2015 veröffentlicht.



Elena **Chekanova** studierte an der renommierten Michail Oginsky Musikschule Chordirigieren und schloss im Jahr 2000 mit Auszeichnung ab. Ein Stipendium der Polnischen Regierung erlaubte ihr das Zweitstudium für Orchester- und Operndirigat an der Hochschule für Musik in Posen. Auch diese Ausbildung absolvierte Elena Chekanova mit Bestnote. Danach dirigierte sie zahlreiche Uraufführungen mit dem an_Arche NewMusicEnsemble in Polen. 2007 wechselte sie an die Musikhochschule Hannover in die Dirigierklasse von Prof. Eiji Oue und wurde 2009 - nach ihrem Konzertexamen - in seine Soloklasse aufgenommen. Die Kunst des Dirigierens lernte sie auch von ihrem anderen Lehrer und Mentor, Maestro Michail Jurowski, dem sie 2009 und 2010 bei Konzerten in Wien,

Parma, Stuttgart und im schwedischen Norrköping assistierte.

Der Violinist Anton **Sjarov** studierte in Bulgarien, an der Academy in Antwerpen sowie am Königlichen Konservatorium in Brüssel. Darüber hinaus hat er sich intensiv mit ethnischer Musik unterschiedlichster Herkunft auseinandergesetzt. Er gab bisher weltweit Konzerte in kammermusikalischen Besetzungen sowie in A-Philharmonieorchestern. In seinem Spiel doppelt er oft die Violine mit seiner Stimme und realisiert imaginäre Landschaften, kammermusikalische Atmosphären, zwischen dunkler Melancholie und glühender Leidenschaft, getragen von klassischen Spielfiguren und Techniken.

Eintritt frei - Spenden sind sehr willkommen

Freud´ und Leid

November 2024 bis Januar 2025

Taufen

Louis **Steinkühler**

Einsegnung zur Eisernen Hochzeit

Manfred und Ursel **Köhler**



Wir laden Sie herzlich ein

Abendmahlsgottesdienst
Jeden 2. Sonntag im Monat

Predigtgottesdienst
Jeden 1., 3. Sonntag und (Vor-)Abend-
gottesdienst letzten Samstag im Monat

Abendmahlsgottesdienst
im Seniorenpflegezentrum

Dr.- Kirchheimer-Straße
Jeden zweiten Donnerstag im Monat
10.00 Uhr

Frauenhilfe
Jeden zweiten Mittwoch im Monat
15.30 Uhr

Kirchenchor
Mittwoch, 18.30 Uhr

Spiel- und Klönrunde
2. und 4. Donnerstag im Monat,
15.00 Uhr



Kirchengemeindeverband St. Paulus

Wir veröffentlichen hier unter Vorbehalt
uns bekannte Termine von Veranstaltun-
gen aus dem Kirchengemeindeverband
St. Paulus. Haben Sie bitte Verständnis

dafür, dass wir Sie an die zuständigen Ge-
meindebüros verweisen, wo Sie aktuelle
Informationen erhalten werden.

Freitag, 07. März 17.00 Gemeinsamer Weltgebetstag in
Gethsemane, Fümmele

Donnerstag, 29. Mai. 10.00 Kirchengemeindeverbands-Gottesdienst zu
Himmelfahrt in der Apostelkirche Groß Stöckheim

Versöhnung, Schotteliusstraße 3, 38304 Wolfenbüttel

So. 02.03.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So. 09.03.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Beigel
So. 16.03.	10.00	Gottesdienst, Pfarrer Kruse
	11.30	Mini/Kindergottesdienst
So. 23.03.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So. 30.03.	17.00	Musikalischer Gottesdienst, Frau Beigel
So. 06.04.	11.00	Gottesdienst, Frau Maiborn
So. 13.04.	11.00	Gottesdienst am Palmsonntag, Frau Beigel
Do. 17.04.	18.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kolkmann



Fr. 18.04.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kolkmann
Sa. 19.04.	22.00	Osternacht, Frau Beigel
So. 20.04.	11.00	Ostersonntag, Pfarrer Kolkmann
So. 27.04.	10.00	Gottesdienst, Frau Beigel
	11.30	Mini/Kindergottesdienst
So. 04.05.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Kolkmann
So. 11.05.	11.00	Gottesdienst, Frau Maiborn
So. 18.05.	11.00	Gottesdienst, Pfarrer Kolkmann
So. 25.05.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Frau Beigel
	11.30	Mini/Kindergottesdienst

Apostelkirchengemeinde, Leiferder Weg. 5, 38304 Wolfenbüttel

Immer 1. Samstag 17.00 Uhr und 3. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst

01.03.	17.00	Abendgottesdienst
16.03.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
30.03	10.00	Vier-Dörfer Gottesdienst
05.04.	17.00	Abendgottesdienst mit Abendmahl
18.04.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl zum Karfreitag
20.04.	6.00	Feier der Osternacht mit anschl. Frühstück
03.05.	17.00	Abendgottesdienst
29.05	10.00	Kirchengemeindeverbands-Gottesdienst zu Himmelfahrt mit anschließendem Grillen

Gethsemanekirche Fämmelse, Fämmelser Straße 32, 38304 Wolfenbüttel

Immer 1. Sonntag 10.45 Uhr und 3. Sonntag 10.45 Uhr Gottesdienst

02.03.	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl
07.03.	17.00	Weltgebetstag in Gethsemane
16.03.	10.45.	Gottesdienst
06.04.	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl
17.04.	17.00	Gottesdienst am Gründonnerstag m. Abendmahl
20.04.	10.45	Festgottesdienst am Ostersonntag m. Abendmahl
04.05.	10.45	Konfirmation
18.05.	10.45	Bingo-Gottesdienst

St. Michael Drütte, Am Spielplatz 1, 38239 Salzgitter

Immer 1. Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

02.03.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
20.04.	9.30	Festgottesdienst am Ostersonntag



St. Jakobikirche Adersheim, Am Klinkenberg 8, 38304 Wolfenbüttel

Immer **2. Sonntag** und **4. Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst**

09.03.	10.00	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
23.03.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
13.04.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
21.04.	10.00	Gottesdienst am Ostermontag mit Frühstück
10.05.	14.00	Konfirmation
25.05.	10.00	Gottesdienst

Ohrum keine Termine bekannt

Halchter, Dorstadt keine Termine bekannt



Wir sind für Sie da

Pfarramtssekretärin Kerstin **Grothe**
Pfarrbüro,
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel
Di.. 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 15.00 bis 17.00 Uhr
Do. 9.00 bis 12.00 Uhr
Tel. 0 53 31-29 85 44
E-Mail: johannis.wf.buero@lk-bs.de

Geschäftsführender Pfarrer
Daniel **Kolkmann**
Amtszimmer:
Weimarstr. 2, 38304 Wolfenbüttel
Tel.: 0 53 31/9 09 75 82 oder
E-Mail: daniel.kolkmann@lk-bs.de

Küsterin Jeannette **Grimm**
Tel. 0176-47 10 85 33
E-Mail: jgrimm@ok.de

Organist Peter **Graßhoff**
Tel. 0 53 31-7 03 37 47

E-Mail: p.grasshoff@kabelmail.de

Organist Jochen **Thierig**
Tel. 0 53 31-3 25 25
E-Mail: jochen.thierig@gmail.com

Sylvia **Behrens**
Vorsitzende des Kirchenvorstands
Gabelsberger Straße 17,
38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-29 80 27

Carsten **Richter**
Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands
Carsten.richter@lk-bs.de

Corinna **Brudz**
Kindergartenleiterin
St. Johannis-Kindergarten
Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-10 87
E-Mail: johannis.wf.kita@lk-bs.de



Katja Gehling

Vors. des Kindergarten-Förderkreises
Schützenstr. 11, 38304 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-60 71 79 5
E-Mail: katjagehling@gmail.com
www.foerderkreis-st-johannis.de

Udo Gottschling

Webmaster Homepage
E-Mail: udomax@web.de

Heidemarie Joosten

Spiel- und Klönkreis
Am Sonnenhang 7, 38302 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-7 03 88 16

St. Johannis im Internet:
www.johannis-kirche-wf.de

Unsere Landeskirche im Internet
www.landeskirche-braunschweig.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei!):
Tel. 08 00-1 11 01 11
und 08 00-1 11 02 22

Notfallseelsorge über Berufsfeuerwehr
Braunschweig
Tel. 05 31-2 34 50 oder 05 31-1 92 22

Diakonische im Braunschweiger Land
Kreisstelle Wolfenbüttel,
Harzstraße 1, 38300 Wolfenbüttel
Tel. 0 53 31-99 69 90

Hospiz Wolfenbüttel
Tel. 01 71-62 26 60

Zu guter Letzt





Zu Allerletzt

Das schreib´ ich mal der Redaktion

Guten Morgen Herr Krake, ich will mich wieder einmal melden.

Zunächst einmal freue ich mich, dass meine Beiträge positiv vom Redaktionsteam aufgenommen wurden. Es wirkt ermunternd, weiterhin für den Gemeindebrief schreiben zu dürfen, auch wenn es mir bewusst ist, dass nicht alle Themen jeden ansprechen können. Ich hoffe, dass meine Artikel dennoch das Interesse einiger Leser wecken und dem Gemeindebrief Attraktivität verleihen, während der religiöse und lokale Bezug nicht verloren geht. Der Wolfenbütteler Christ sollte sich angesprochen fühlen und wie es so schön vom Redaktionsteam formuliert wurde „über unseren Pfarrverband hinaus zu schauen, um die großen und kleinen Dinge mit Wolfenbütteler Bezug zu erfahren.“ Treffender kann man es nicht formulieren.

Ich thematisiere wiederholt das Konzept der Toleranz in der Religion und stelle fest, dass Toleranz in Glaubensfragen oft nicht die wertvollste Eigenschaft eines Menschen ist. Ich plädiere für ein besseres Verständnis anderer Glaubensrichtungen, was nur möglich

ist, wenn Einblicke in die Denkweise dieser Menschen vermittelt werden.

Dabei denke ich auch an die Konsequenzen, die aus religiösen Konflikten resultieren können, wie etwa dem Karikaturenstreit oder die Kontroversen um Salman Rushdies „Satanische Verse“. Ich betone jedoch, dass ich keine streitbaren Themen karikiere und offen für Korrekturen bin, falls ich etwas falsch interpretiert habe.

Für mich persönlich hat die Auseinandersetzung mit dem Thema Toleranz und Verständnis für den Islam zu einem tieferen Einfühlungsvermögen beigetragen. Ich betone eine klare Differenzierung zwischen Islam und Islamismus als Notwendigkeit, da beide unterschiedliche Interpretationen einer gemeinsamen Quelle darstellen, die jedoch wenig Gemeinsames haben. Ich wünschte mir mehr Reflexion über eine interreligiöse Toleranz beider Seiten und das Bestreben, ein besseres Verständnis füreinander zu fördern. Liebe Grüße an das gesamte Team.
Hans-Jürgen Dworatzek



Gottesdienste und besondere Termine in St. Johannis

St. Johannis, Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel

TERMINE UNTER VORBEHALT.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Termine unserer Internetdarstellung
www.johannis-kirche-wf.de
oder fragen Sie im Gemeindebüro nach bei der Pfarramtssekretärin Kerstin Grothe,
Glockengasse 2, 38304 Wolfenbüttel,
unter der Telefonnummer
0 53 31-29 85 44

Auch im Schaukasten am Gemeindehaus finden Sie die aktuellen Angaben.

Sonntag,	02.03.	9.30	Gottesdienst
Freitag,	07.03.	17.00	Weltgebetstag in Gethsemane, Fämmelse
Sonntag	09.03.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	16.03.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	23.03.	9.30	Gottesdienst
Mittwoch	26.03.	19.00	Dankeschön-Abend (unter Vorbehalt)
Samstag,	29.03.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	06.04.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	13.04.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag,	17.04.	19.30	Nacht der verlöschenden Lichter
Freitag,	18.04.	9.30	Gottesdienst am Karfreitag
Sonntag	20.04.	9.30	Festgottesdienst am Ostersonntag
Samstag,	26.04.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst
Sonntag	27.04.	17.00	Trio-Konzert „Klangstrukturen“
Sonntag	04.05.	9.30	Gottesdienst
Sonntag	11.05.	9.30	Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag	18.05.	9.30	Gottesdienst
Samstag,	24.05.	17.00	(Vor-)Abendgottesdienst mit Chor Vela Cantamus
Donnerstag,	29.05.	10.00	Kirchengemeindeverbands-Gottesdienst zu Himmelfahrt in der Apostelkirche Groß Stöckheim mit anschließendem Grillen